

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 72 (1997)  
**Heft:** 1

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

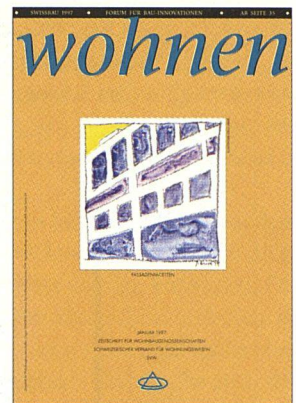
## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die von allen Seiten verordnete Deregulierung der Märkte schafft gleichzeitig Chancen und Risiken, auch für die Wohnbaugenossenschaften. Ein Blick auf die Abstimmungsergebnisse vom vergangenen Dezember zeigt ein widersprüchliches Bild. Während in den Kantonen St. Gallen und Schwyz die Deregulierung der Baugesetze eine grosse Mehrheit fand, votierten die Stimmberechtigten der Stadt Zürich ebenso klar für die Beibehaltung des Wohnschutzgesetzes, das nichts anderes als eine zusätzliche Regulierung des Bau- und Wohnungsmarktes festschreibt.

In der Dynamik der gegenwärtigen Umwälzungen auf dem Bau- und Wohnungsmarkt fällt manchem Mitglied einer Baugenossenschaft die Orientierung schwer. Soll der Staat Mit- und Einsprachemöglichkeiten in Planungsverfahren zugunsten des Tempos abschaffen, wo doch gerade wir stolz sind auf die demokratische Tradition unserer Organisationen? Sollen wir einen Ausbau des Mieter/innenschutzes verwerfen, nur weil wir in der glücklichen Lage sind, bei einem Not-for-Profit-Unternehmen zu Hause zu sein? Wollen wir künftig im Zuge der Liberalisierung billige Totalunternehmer aus dem Ausland offerieren lassen, um noch günstigere Wohnungen zu erstellen? An Diskussionsstoff mangelt es dieses Jahr bestimmt nicht.

Mike Weibel

JANUAR  
1997



<b>PORTRÄT</b>	
Positives Denken Bruno Burri im Gespräch mit Kathrin Bürgisser	6
<b>FASSADEN</b>	
TWD – Wie sie funktioniert Mike Weibel	9
TWD im praktischen Einsatz Mike Weibel	11
Fenster im Öko-Test Erika Isler	13
Wohin mit alten Fenstern? Werner Peyer	17
Brauchen Türen Tropenholz? Elisabeth Jacob	20
Farben bringen Stimmung Ted Sablone	24
<b>SERIE GENOSSENSCHAFTEN</b>	
Die Luzerner WOGENO Mike Weibel	32
<b>SWISSBAU 97</b>	
Aussteller kündigen an	35
<b>RUBRIKEN</b>	
Recht	26
Nachrichten	29
Kommentar	31
Impressum	40
aktuell	43
dies & das	45
im bild	46